



Johner-Etter Ueli

Standplatz für Fahrende an der Autobahn A1, der den Seebezirk tangiert

Mitunterzeichner: -

Datum der Einreichung: 17.07.17

DSJ

Begehren

Für unseren Kanton ist nun der Standplatz in La Joux-des-Ponts bereitgestellt und eingeweiht und löst das Problem an der A12 hoffentlich. Dieser Platz nützt aber unserer Region nichts, da die A12 und A1 zwei verschiedene Verkehrsachsen sind und die Fahrenden das Seeland und die Broye als beliebten Aufenthaltsort schätzen.

Wie schon in den letzten Jahren immer wieder haben auch diesen Sommer ausländische Fahrende wieder in unserem Gebiet Halt gemacht. Dies seit sieben Wochen auf bernischem Boden, einige hundert Meter vor der Kantonsgrenze. Bei der Autobahnraststätte A1 in Wileroltigen ist ein Camp von bis 150 Wohnwagen. Dieser in Beschlag genommene Standplatz auf ASTRA-Boden nahe der freiburgischen Kantonsgrenze belastet und belästigt die Dörfer Gempnach, Ulmiz, Ried und vor allem Kerzers einmal mehr stark.

Kerzers als regionales Kleinzentrum mit vielen Geschäften und mit dem stark frequentierten Schwimmbad leidet stark unter diesen Umständen. Die ausländischen Sippen wollen durch aufdringliches Auftreten bei den Einwohnern Arbeit akquirieren (z. B. Fensterladen oder Fassaden streichen usw.), wobei sie sich bei diesen „Malerarbeiten“ überhaupt nicht an unsere gewohnten und verbindlichen Umweltnormen halten. Sie wollen in unseren Dörfern bei privaten Liegenschaften, Gemüsebau- und Landwirtschaftsbetrieben ihre Wassertanks auffüllen; selbst bei Friedhofbrunnen füllen sie ihre Kanister ab. Sie verunsichern durch ihr teilweise sehr aggressives Auftreten die Bevölkerung, Geschäfte, Einkaufszentren usw.

Diese jährlichen Invasionen belasten Gemeindebehörden, Werkhöfe, Polizei und absorbieren deren Kräfte unnötigerweise. Es kann ja auch nicht sein, dass beim Schwimmbad zeitweise Securitas eingesetzt werden müssen, um die Bademeister zu unterstützen und um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Am schlimmsten sind aber die dem Camp naheliegenden Felder und die Kulturen im Grossen Moos, die oftmals als Selbstbedienungsladen angesehen und zudem mit Unrat und Fäkalien verunreinigt werden.

Wie man nun aus der Presse vernehmen kann, prüft der Kanton Bern auf diesem ASTRA-Gelände einen fixen Standplatz, ähnlich dem Freiburgischen an der A12 einzurichten. Da dieses Areal auf Berner Boden liegt, haben die Einwohner der Freiburger Dörfer wohl wenige Einflussmöglichkeiten auf die allfällige Installierung eines solchen Rastplatzes.

Deshalb stelle ich dem Staatsrat folgende Fragen, die ich zum Teil schon am 26. August 2013 formuliert hatte:

1. Welche Möglichkeiten sieht der Staatsrat, um diese jährlich wiederkehrenden Invasionen einzudämmen oder zu verhindern?
2. Hat der Freiburger Staatsrat Kontakt mit der Bernischen Regierung aufgenommen, oder wird er dies noch tun, um das Problem gemeinsam anzugehen?
3. Ist der Staatsrat bereit, sich bei den allfälligen Verhandlungen des Kantons Bern mit dem ASTRA einzuklinken, um eine auch für die Freiburger Dörfer und deren Bevölkerung entgegenkommende Lösungen zu erwirken?
4. Prüft der Staatsrat allenfalls auch eine Vereinbarung mit dem Kanton Waadt, um auch für diese Region, in der Broye, eine Lösung zu suchen?
5. Wäre es möglich, ein Gesetz zu erarbeiten oder in den Gemeinden Polizeireglemente abzuändern, damit für die Verantwortlichen eine Handhabe da wäre, um nach abgelaufener Aufenthaltsbewilligung die ausländischen Fahrenden polizeilich wegweisen zu können?

—